



*von Douglas S. Winnail*

Einer der ernüchterndsten Aspekte der menschlichen Existenz ist, dass wichtige Lektionen der Geschichte unbeachtet bleiben oder schnell vergessen werden. Infolgedessen werden die Fehler der Vergangenheit von Menschen, die nicht aus der Geschichte lernen, immer wieder wiederholt. Die Geschichte der Kirche Gottes ist da keine Ausnahme.

Was können wir aus den Lektionen der Geschichte lernen, die Gott in seinem Wort aufgezeichnet hat? Was können wir aus den Ermahnungen an die Geschwister in Ephesus lernen? Wie können wir die Fehler der Vergangenheit vermeiden?

## **Tiefgreifende Parallelen**

Die Geschichte der Kirche Gottes wird im zweiten und dritten Kapitel der Offenbarung prophetisch beschrieben. Je mehr wir uns dem Ende dieses Zeitalters nähern, desto mehr Gedanken macht sich das Volk Gottes über die Botschaften, die für das Zeitalter von Philadelphia und Laodizäa der Kirche aufgezeichnet wurden – und das zu Recht. Es ist jedoch lehrreich, einige bemerkenswerte Ähnlichkeiten zwischen den Verhältnissen in der Kirche am Ende des Zeitalters und den Verhältnissen in der Kirche im ersten Jahrhundert – dem Zeitalter von Ephesus – festzustellen.

Das Zeitalter von Ephesus umfasst die Anfangsjahre der von Jesus Christus und seinen Aposteln gegründeten Kirche. Das Wirken Jesu begann im dritten Jahrzehnt des ersten Jahrhunderts (Ende der 20er Jahre), aber die neutestamentliche Kirche begann tatsächlich in den 30er Jahren (siehe Apostelgeschichte 2). Die Apostelgeschichte berichtet von Ereignissen in den 30er, 40er und 50er Jahren. Die Paulusbriefe wurden Mitte der 50er und Anfang der 60er Jahre geschrieben. Dies waren Zeiten des schnellen Wachstums der frühen Kirche.

Die Johannesbriefe und die Offenbarung wurden höchstwahrscheinlich in den 90er Jahren geschrieben. Diese Bücher zeigen, dass innerhalb von 60 Jahren nach der Gründung der Kirche durch Jesus Christus und die Apostel bereits ernste Probleme und Spaltungen in der Kirche aufgetreten waren. Die

Bibel erklärt, warum diese Probleme entstanden sind, und hält Lehren für unsere heutige Ermahnung fest. „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt“ (2. Timotheus 3, 16-17).

Gott berief Herrn und Frau Herbert W. Armstrong in den späten 1920er Jahren in seine Kirche, und Herr Armstrong gründete in den 1930er Jahren die *Radio Church of God*. Die 1950er, 1960er und frühen 1970er Jahre waren für die Kirche Gottes eine Zeit des schnellen Wachstums. In den frühen 1970er Jahren wurden jedoch Probleme und Spaltungen deutlich sichtbar. In den 1990er Jahren, nicht lange nach Herrn Armstrongs Tod im Jahr 1986, hatten sich ernsthafte Fraktionen gebildet, und die Kirche war zersplittert und gespalten. Innerhalb von 60 Jahren nach dem Beginn der Philadelphia-Ära wurde die Kirche von verheerenden Spaltungen heimgesucht – genau wie im ersten Jahrhundert.

In diesem Artikel werden wir eine wichtige Warnung mit klarer Bedeutung für uns heute untersuchen, die der ewige Gott inspiriert und in seinem Wort aufgezeichnet hat.

## **Eine Warnung an Ephesus**

In Offenbarung 2 berichtete der Apostel Johannes, wie Christus die Christen in Ephesus für ihre Geduld, ihre Werke und ihr Ausharren für die Wahrheit Gottes lobt. Sie werden auch dafür gelobt, dass sie wahre Apostel von betrügerischen Hochstaplern unterscheiden konnten (Offenbarung 2, 2-3; siehe auch, wie Petrus die Begegnung mit einem Lehrer namens Simon in Samaria in Apostelgeschichte 8, 9-23 handhabte).

Die Heilige Schrift enthält jedoch auch eine ernüchternde Ermahnung an die Geschwister im Zeitalter von Ephesus. Gott sagte klar und deutlich: „Aber ich habe gegen dich, *dass du deine erste Liebe verlassen hast*. Denke nun daran, aus welcher Höhe du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, werde ich über dich kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte – wenn du nicht Buße tust“ (Offenbarung 2, 4-5).

Die Lehre aus dem Zeitalter von Ephesus ist, dass die Geschwister *ihren ursprünglichen Fokus verloren* haben. Im Laufe der Zeit entfernten sie sich von ihrem ursprünglichen Auftrag und Ziel. Sie vergaßen offenbar, warum sie aus der Welt in die Kirche berufen worden waren. Infolgedessen begannen sie, sich in Fraktionen aufzuspalten und verschiedenen Leitern mit unterschiedlichen Ideen zu folgen (1. Korinther 1, 10-17).

Um wichtige Lehren aus den Erfahrungen der Christen des ersten Jahrhunderts ziehen zu können, müssen wir klar verstehen, was sie aus den Augen verloren haben. Wir müssen uns klar auf den Auftrag und das Ziel

konzentrieren, das Jesus Christus für die Kirche umrissen hat – einen Auftrag und ein Ziel, von dem die Epheser abgekommen waren.

## Der große Auftrag

Heute haben viele unterschiedliche Vorstellungen davon, warum die Kirche gegründet wurde und was sie tun soll. Jesus Christus gab seinen ersten Jüngern jedoch konkrete Anweisungen. In der Nacht, bevor er gekreuzigt wurde, sagte Jesus zu ihnen: „Liebt ihr mich, so *werdet ihr meine Gebote halten*“ (Johannes 14, 15). Die Liebe zu Gott ist gleichgesetzt mit dem Befolgen seiner Anweisungen.

Nach seiner Kreuzigung und Auferstehung befahl Jesus seinen Jüngern, zu allen Völkern zu gehen „und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe“ (Matthäus 28, 20). Aber welche Befehle gab Jesus den Jüngern, durch die er die neutestamentliche Kirche errichtete, genau? Worauf sollten sie sich konzentrieren? Wozu wurden sie beauftragt?

Beachten Sie den Beginn des Wirkens Jesu. Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen“ (Matthäus 4, 19). Er forderte sie auf, mehr als nur an sich selbst zu denken, und gab ihnen ein Beispiel, dem sie folgen sollten. Jesus war damit beschäftigt, das Evangelium vom kommenden Reich Gottes zu verkünden und sich um die Bedürfnisse der Menschen zu kümmern. „Und er zog umher in ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen im Volk“ (Matthäus 4, 23).

Als er die Apostel zu ihrer ersten Ausbildungsmission aussandte, beauftragte er sie, eben dieses Evangelium vom Reich Gottes zu verkünden und die Kranken zu heilen (Matthäus 10, 7-8). Jesus wies auch darauf hin, dass seine Jünger ihre Aufgabe nicht beendet haben würden, bevor er wiederkommen würde (Matthäus 10, 23). Die biblische Prophezeiung besagt, dass dieses Evangelium vom Reich Gottes am Ende des Zeitalters der ganzen Welt zum Zeugnis verkündet werden wird (Matthäus 24, 14). Dies ist der Schwerpunkt der Christen in Philadelphia seit mehr als 90 Jahren. Seit etwa einem *Jahrhundert* sind wir uns in dieser Ausrichtung einig.

Einige in der Kirche Gottes sind jedoch der Meinung, dass diese Aufgabe – der Welt das Evangelium vom kommenden Reich Gottes zu verkünden – bereits erfüllt sei. Ihr Fokus hat sich nach innen gerichtet. Ihr Hauptaugenmerk oder ihr einziges Augenmerk gilt der „Vorbereitung“ auf die Wiederkunft Christi, während sie die Bedeutung der Weitergabe der Hoffnung auf die Wiederkunft Christi an die Milliarden von Menschen vernachlässigen, die diese Wiederkunft dringend brauchen, damit sich die Welt zum Besseren wendet.

Für andere ist ihr Evangelium lediglich zu einer Botschaft von „guten Werken“ geworden – was, wie Jesus selbst sagte, ein Missverständnis seiner

ursprünglichen Anweisungen war (Matthäus 7, 21-23). Sie haben vergessen, dass eine wichtige Aufgabe, die Jesus Christus seiner Kirche gegeben hat, darin bestand, diese Welt vor den ernüchternden und sich zuspitzenden Ereignissen zu warnen, die seinem zweiten Kommen vorausgehen werden. Ganze Kapitel in drei Evangelien sind diesem Thema gewidmet, insbesondere Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21.

Paulus, Petrus und Johannes betonten dieselbe Warnung, wie wir in 2. Thessalonicher 2, 2. Timotheus 3, 2. Petrus 3 und im gesamten Buch der Offenbarung sehen können. Jesus forderte seine Jünger, die am Ende des Zeitalters noch leben würden, wiederholt auf, das Weltgeschehen zu beobachten (Matthäus 24, 36-44; 25, 13; Markus 13, 32-37). Damit die Menschen wachsam und aufmerksam bleiben, muss jemand als Wächter fungieren, und das ist die Botschaft der Kapitel 3 und 33 von Hesekeel. Auch dies ist seit etwa 90 Jahren eine wichtige Aufgabe der Philadelphia-Ära. Es war eine Mission, die uns zusammengehalten hat.

Allerdings gibt es heute einige Christen, die meinen, dies sei nicht ihre Aufgabe – und sogar, dass es nicht mehr notwendig sei. Dies ist ein weiterer Aspekt eines verloren gegangenen Schwerpunkts – die „erste Liebe“, die vergessen wurde.

Jesus gab seinen Jüngern einen weiteren wichtigen Auftrag. Er sagte ihnen: „Weide meine Schafe“ (Johannes 21, 15-17). Dazu gehört, dass sie diejenigen, die aus der Welt herausgerufen wurden, über die Mission der Kirche unterrichten und ihnen zeigen, wie sie nach jedem Wort Gottes leben können. Die Christen müssen lernen, nach den Geboten zu leben, die jeden Aspekt des Lebens im kommenden Reich Gottes regeln werden, und die Kirche muss damit beschäftigt sein, die Menschen darauf vorzubereiten, als Führende – Könige und Priester – in Gottes kommendem Reich zu wirken.

Diejenigen, die Gott berufen hat, müssen lernen, die wahren Ursachen und Lösungen für die Probleme der Menschheit zu verstehen – und nicht nur an den gesellschaftlichen Veranstaltungen der Kirche teilnehmen. Sie müssen die Fähigkeit entwickeln, als Teil einer effektiven Weltregierung unter Jesus Christus zu funktionieren, anstatt sich der göttlichen Autorität zu widersetzen und sie abzulehnen. Sie müssen einer Meinung sein und als reibungslos funktionierendes Team zusammenarbeiten können, anstatt damit beschäftigt zu sein, „ihr eigenes Ding zu machen“.

Traurigerweise scheinen heute einige zu glauben, dass ein eigener Pastor, ein eigenes Liederbuch, ein eigenes Gebäude oder eigene Ideen, die gepredigt werden, ein ausreichender Beweis dafür sind, dass die Herde genährt wird. Jesus Christus jedoch war von seinem Mitgefühl für die Notlage der Menschen bewegt. Die Heilige Schrift berichtet, dass er klagte: „Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!“ (Matthäus 23, 37). Er forderte seine wahren Jünger auf, bereit zu sein, ihre persönlichen Wünsche, Vorstellungen und Bequemlichkeiten zu opfern, um

die Aufgabe zu vollenden, einer sterbenden Welt die Hoffnung des Evangeliums zu vermitteln (Lukas 9, 58-62).

Die meisten von uns verstanden, dass das Lernen der Wahrheit Gottes nicht nur dazu diente, uns selbst zu ernähren. Wir lernten: „Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen“ (Lukas 12, 48). Wir fühlten uns zutiefst verantwortlich, Teil des Werkes zu sein, das darin bestand, die gute Nachricht, die wir verstanden hatten, weiterzugeben und die Welt vor dem kommenden Gericht Gottes zu warnen. Dies war unser historischer Schwerpunkt.

In den Jahrzehnten der 1930er, 40er und 50er Jahre war Herr Armstrong im Radio der einzige wahre Prediger, den die meisten Menschen kannten oder hörten, und doch wurden viele Menschen genährt, und viele wuchsen geistlich. Heute haben wir viele Prediger, DVDs und Online-Videos, Zeitschriften und Newsletter, um die Herde zu weiden, das Evangelium vom kommenden Reich Gottes zu verkünden und die Welt zu warnen. Um die grundlegenden Aufgaben der Kirche zu erfüllen und die Anweisungen Jesu Christi zu befolgen, müssen Entscheidungen über die Zuweisung von Ressourcen getroffen werden – und nicht jeder würde diese Entscheidungen auf die gleiche Weise treffen. Hier kommen die Führungspersönlichkeiten und der Respekt vor der Führung ins Spiel.

Es ist die Aufgabe derjenigen, die Führungspositionen innehaben, dafür zu sorgen, dass sich die Kirche auf den Auftrag konzentriert, den Jesus der Kirche gegeben hat – den Völkern das Evangelium vom Reich Gottes zu verkünden, die Welt vor kommenden katastrophalen Ereignissen zu warnen und die Herde zu ernähren. Alle drei Aspekte sind wichtig – wir können uns nicht für einen der drei Aspekte entscheiden. Es wird zu Spaltungen unter denjenigen kommen, die das „große Gesamtbild“ aus den Augen verlieren und sich stattdessen nur auf den einen oder anderen Aspekt unseres christlichen Gesamtauftrags konzentrieren. Dies ist eine grundlegende Lehre aus der Bibel und der Geschichte.

## **Eifrige Anfänge**

Jesus Christus, der Gründer der Kirche, hat das erste Beispiel gegeben. Er konzentrierte sich darauf, das ihm aufgetragene Werk zu tun, wie er seinen Jüngern sagte:

Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Sagt ihr nicht selber: Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und seht auf die Felder: sie sind schon reif zur Ernte. Wer erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf dass sich miteinander freuen, der da sät und der da erntet (Johannes 4, 34-36).

Jesus sagte seinen Jüngern, dass es viel Arbeit zu tun gibt, die getan werden muss, solange es noch Gelegenheit dazu gibt: „Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann“ (Johannes 9, 4). Die ersten Jünger folgten dem Beispiel ihres Meisters. Die Kirche begann mit einem Gefühl der Einheit und eines gemeinsamen Ziels (Apostelgeschichte 2, 1.40-46). Die Geschwister baten Gott um Mut und Führung, als die Kirche zu wachsen begann (Apostelgeschichte 4, 29-31). Selbst angesichts der Verfolgung, die die Kirche zerstreute, „zogen [sie] umher und predigten das Wort“, das Jesus ihnen gegeben hatte (Apostelgeschichte 8, 1-4).

In den ersten Kapiteln der Apostelgeschichte predigte Philippus „von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi“ (Apostelgeschichte 8, 12). Später predigte der Apostel Paulus das gleiche Evangelium vom Reich Gottes und lehrt über Jesus Christus (Apostelgeschichte 28, 23.31). Trotz Verfolgung und Androhung körperlicher Gewalt predigten die Apostel weiter, was ihnen von ihrem Meister befohlen worden war. Das anfängliche Bild der Kirche des ersten Jahrhunderts ist das einer geeinten, hoch motivierten und scharf fokussierten Gruppe von Gläubigen. Sie waren begeistert von ihrer Berufung und ihrem Auftrag. Sie nahmen ihre „erste Liebe“ enthusiastisch an.

## **Probleme tauchen auf**

Diese ideale Situation währte jedoch nicht lange. Bei seinem letzten Besuch in Ephesus (56 oder 57 n. Chr.) warnte der Apostel Paulus die versammelten Ältesten, dass „nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch kommen, die die Herde nicht verschonen werden. Auch aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die Verkehrtes reden, um die Jünger an sich zu ziehen“ (Apostelgeschichte 20, 29-31). Paulus musste sich mit spaltenden Gruppierungen auseinandersetzen, die sich um Persönlichkeiten herum entwickelten (1. Korinther 1, 10-13), darunter „Wölfe“ mit irreführenden Ansichten darüber, was das Evangelium ausmacht (Galater 1, 6-9), mit unterschiedlichen Vorstellungen von Jesus Christus und sogar mit unterschiedlichen Geistern, die die Gemeinden beeinflussten (2. Korinther 11, 1-4). Paulus bezeichnete diejenigen, die solche spalterischen Ideen vertraten, eindeutig als Agenten des Satans, obwohl sie behaupteten, Diener Jesu Christi zu sein. „Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter und verstellen sich als Apostel Christi. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit; deren Ende wird sein nach ihren Werken“ (2. Korinther 11, 13-15).

Nahezu jeder der Briefe befasst sich mit Themen, die die frühe neutestamentliche Kirche in Schwierigkeiten brachten und spalteten. Falsche Lehrer und irreführende Lehrmeinungen schienen überall aufzutauchen.

Paulus warnte Timotheus, wenn er von Geschwistern sprach: „Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden“, sondern mit „juckenden Ohren“ den Irrlehrern nachlaufen und „die Ohren von der Wahrheit abwenden“, um stattdessen Fabeln zu glauben (2. Timotheus 4, 3-4).

Paulus erinnerte Titus daran, ein wahrer Ältester „halte sich an das Wort, das verlässlich ist und der Lehre entspricht“ (Titus 1, 7-9). Petrus warnte davor, dass falsche Lehrer „verderbliche Irrlehren einführen“ und „erdichteten Worte“ benutzen würden, um die Menschen auszubeuten und in die Irre zu führen (2. Petrus 2, 1-3). Er beschrieb diese Irrlehrer als anmaßende, eigenwillige Verächter von Autoritätspersonen (2. Petrus 2, 10).

Gegen Ende des ersten Jahrhunderts schrieb Johannes: „viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen“ (2. Johannes 7), und er beschrieb einen spalterischen Leiter, „Diotrephes, der unter ihnen der Erste sein will“ und tatsächlich wahre Gläubige aus der Gemeinde, der er vorstand, vertrieb (3. Johannes 9-10). Judas ermahnte seine Leser, „dass ihr für den Glauben kämpft, der ein für alle Mal den Heiligen anvertraut ist“, weil bestimmte Personen die Anweisungen und die Wahrheit, die Jesus den ursprünglichen Aposteln gegeben hatte, subtil und absichtlich verdreht und entstellt hatten (Judas 3).

Das von Jesus verkündete Evangelium, das vom kommenden Reich Gottes handelt, wurde auf eine Botschaft reduziert, die nur noch von der Person Jesu, seiner Liebe und seinen guten Werken handelt. Anstatt den Bekehrten zu sagen, dass sie sich darauf freuen sollen, mit Christus auf der Erde zu herrschen, wurde ihnen von der Herrlichkeit des Himmels erzählt. Anstatt ihnen die Hoffnung zu geben, Teil von Gottes Familie zu werden, hörten sie zunehmend, dass Gott als eine geschlossene Dreifaltigkeit beschrieben wird. Anstatt sich auf die Verkündigung des Evangeliums vom Reich Gottes zu konzentrieren, wurde die Kirche durch Streitigkeiten über das Wesen Gottes gespalten.

Am Ende des ersten Jahrhunderts zeichnete sich das Bild des Zeitalters von Ephesus der Kirche – der von Christus und den Aposteln gegründeten Kirche – als eine Kirche ab, die zunehmend gespalten war und mit einer wachsenden Zahl falscher oder verdrehter Lehren zu kämpfen hatte, die von fehlgeleiteten Lehrern verbreitet wurden. Es war eine Kirche, die ihre Einheit, ihren Sinn für die Mission und ihren ursprünglichen Fokus verloren hatte.

Dies ist der Kontext, in dem Johannes die Ermahnung bezüglich des Zeitalters von Ephesus in der Kirche erhielt (Offenbarung 2, 1-7). Gott offenbarte, dass die Probleme der frühen Kirche des ersten Jahrhunderts entstanden, weil die Geschwister ihren Fokus verloren hatten – sie hatten *ihre erste Liebe verlassen*. Sie waren vom Kurs abgekommen. Sie hatten aufgehört, dem klaren Beispiel Christi und seinen besonderen Anweisungen zu folgen. Dies ist eine ernüchternde Anklage, aber es ist die Lektion, die Gott in der Heiligen Schrift über die Kirche des ersten Jahrhunderts

aufzeichnete. Die Lektion ist in der Bibel für diejenigen erhalten, die „Ohren haben, um zu hören“.

## Moderne Lektionen

Was können wir also lernen, wenn wir unsere heutige Situation mit den Bedingungen vergleichen, die sich im Zeitalter von Ephesus der Kirche Gottes entwickelten? Wie können wir vermeiden, die gleichen Fehler zu machen?

Die wichtigste Lektion ist, dass wir denselben Fokus beibehalten müssen, den Jesus Christus durch sein Beispiel und seine Anweisungen an die Jünger betont hat. Unser Ziel als Christen von Philadelphia muss es sein, dieser Welt das Evangelium vom kommenden Reich Gottes zu verkünden und als Wächter zu fungieren, um die Welt vor den dramatischen Ereignissen zu warnen, die die baldige Rückkehr des Erlösers der Menschheit kennzeichnen werden. Dieser Auftrag erfordert eine koordinierte Teamleistung. Er kann nicht durch die unkoordinierten, stückweisen Versuche isolierter Einzelpersonen und Gruppen wirksam erfüllt werden. Aus diesem Grund hat Jesus Christus seine Kirche gegründet.

Das Zeitalter von Ephesus geriet in Schwierigkeiten, als die Geschwister diesen grundlegenden Fokus verloren – und ihre erste Liebe verließen – als sie anfangen, einzelnen Personen zu folgen, die die Gemeinden in verschiedene Richtungen lenkten. Solche Personen müssen eindeutig als Irrlehrer bezeichnet werden, die Spaltungen verursachen, ungeachtet aller „guten Absichten“.

Seit Jahren betonen wir, wie wichtig es ist, alle Dinge zu prüfen und an dem festzuhalten, was gut ist (1. Thessalonicher 5, 21). Um zu vermeiden, dass wir uns in vernünftig klingende, aber irreführende Ideen verstricken, müssen wir wissen, was die Bibel eindeutig lehrt. Dies erfordert ein tägliches persönliches Studium der Heiligen Schrift (2. Timotheus 2, 14-16). Die Christen in der frühen Kirche mussten dies tun (Apostelgeschichte 17, 11; Offenbarung 2, 2). Wir müssen heute dasselbe tun, um zu vermeiden, dass wir in vernünftig klingende, aber falsche Richtungen geführt werden. Wir müssen uns an die Ermahnung des Paulus an Titus erinnern, an dem festzuhalten, was wir gelehrt worden sind (Titus 1, 9), auch wenn Kritiker behaupten, dass wir in der Vergangenheit feststecken und nicht bereit sind, uns zu ändern. Auch hier geht es darum, dass wir *fokussiert bleiben*.

Wir müssen auch lernen, über größere Dinge nachzudenken als über unsere eigenen persönlichen Bedürfnisse und Wünsche. Jesus Christus kommt auf die Erde zurück, um die Menschheit zu retten und eine Weltregierung zu errichten, die sich der globalen Probleme annimmt und sie löst. Er braucht Menschen, die gelernt haben, an mehr zu denken als an lokale Themen und individuelle Belange. Wir sind aufgerufen, uns darauf vorzubereiten, mit Jesus Christus die Welt zu regieren. Das sollte unser

Hauptaugenmerk sein – und nicht nur das Genießen der sozialen Möglichkeiten, die die Kirche bietet. Künftige Mitglieder der Familie Gottes müssen in der Lage sein, diejenigen zu respektieren, die Gott in Autoritätspositionen gesetzt hat, und unter Gottes Regierung reibungslos zusammenzuarbeiten, um unsere Mission zu erfüllen (1. Thessalonicher 5, 12-13). Persönliche Vorlieben und Ziele dürfen den Auftrag, den Jesus seiner Kirche gegeben hat, nicht stören und entgleisen lassen. Wir müssen uns auf die Erfüllung der Mission konzentrieren, die Christus seinen Jüngern aufgetragen hat.

Letztlich können wir es uns nicht leisten, in Bezug auf den Auftrag, der uns gegeben wurde, lauwarm zu werden. Die Gebote Christi sind wichtig. Seine Anweisungen sind kein Thema für Debatten und Diskussionen. Ein solcher Ansatz fördert nur Zwietracht und Spaltung und lässt den Fokus unscharf und verschwommen werden. Die Menschen beginnen dann, sich zu entfernen. Der Sinn für die Mission schwindet und die Mission gerät ins Stocken. Das ist es, was der Kirche des ersten Jahrhunderts widerfahren ist – das ist die klare Lehre der Schrift und der Geschichte.

Geschwister, wir können es uns nicht leisten, die Fehler der frühen Kirche zu wiederholen. Wir müssen fokussiert bleiben. Wir müssen dem klaren Beispiel und den eindeutigen Anweisungen von Jesus Christus folgen. Nur so können wir vermeiden, die Fehler der Vergangenheit zu wiederholen. So werden wir die Krone und die Belohnung erlangen, die Gott denjenigen verspricht, die in diesen letzten Tagen seine treuen Diener sind (Offenbarung 3, 10-12). So wichtig ist es, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Lassen Sie uns alle an unserer ersten Liebe festhalten.

HFEL, Januar 2025  
© 2025 Living Church of God  
Alle Rechte vorbehalten.

Englischer Titel: *Hold Onto Your First Love*  
*Diese Publikation darf nicht verkauft werden!*

Sie wird von der Living Church of God kostenlos der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Biblische Verweise und Zitate sind, soweit nicht anders angegeben,  
der revidierten Lutherbibel 2017 entnommen.  
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

### **Kontaktadressen**

---

Hauptbüro Vereinigte Staaten:  
**Living Church of God**  
P.O. Box 3810  
Charlotte, NC 28227 – 8010

Großbritannien:  
**Living Church of God**  
Box 111, 43 Berkeley Square  
London W1J 5FJ  
Tel. /Fax: 0044 844 – 800 – 9322

Deutschland:  
**Welt von Morgen**  
Postfach 111 545  
D – 76065 Karlsruhe

<http://www.tomorrowworld.org>

<http://www.weltvonmorgen.org>

## Wie sehr schätzen wir das Buch der Sprüche?

Ob wir nun jung und unerfahren oder älter und weiser sind – das Buch der Sprüche enthält eine Fülle von Weisheiten für uns alle. Salomo verfasste die Sprüche, „dass die Unverständigen klug werden und die Jünglinge vernünftig und besonnen“. Er fügte hinzu: „Wer weise ist, der höre zu und wachse an Weisheit, und wer verständig ist, der lasse sich raten“ (Sprüche 1, 4-5).

Viele lesen jeden Tag ein Kapitel aus den Sprüchen, da das Buch 31 Kapitel umfasst, die sich an die meisten Monaten anpassen lassen. Andere nehmen die Sprüche als Schnellektüre zur Hand, wenn sie unter Zeitdruck stehen. Der Schlüssel ist jedoch nicht, wie *oft* wir etwas lesen, sondern wie wir es lesen. Wie Jesus uns anwies: „So seht nun darauf, wie ihr hört“ (Lukas 8, 18). Der *Revidierte Neue Bibelkommentar* erinnert daran, dass „aufmerksames Zuhören [Lesen] zu einem umfassenderen Verständnis führt, aber die Weigerung, zuzuhören, bedeutet, dass man sich selbst sogar der Möglichkeit beraubt, zuzuhören“ (Dritte Auflage, S. 901).

Jesus lehrte auch, dass wir wie kleine Kinder werden sollen, wenn wir hoffen, das Reich Gottes zu sehen. „Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“ (Markus 10, 15). Christus hatte zweifellos mehrere kindliche Eigenschaften im Sinn, als er dies sagte, aber eine davon ist sicherlich das Vertrauen, das kleine Kinder in ihre Eltern setzen.

Auch wir müssen dem Urteil unseres himmlischen Elternteils vertrauen, besonders wenn es unserem menschlichen Verstand widerspricht. Es ist gefährlich, sich auf unsere natürlichen Instinkte zu verlassen. Mehr als ein Sprichwort mahnt uns, immer auf Gott zu schauen. „Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. Dünke dich nicht, weise zu sein, sondern fürchte den Herrn und weiche vom Bösen. Das wird deinem Leibe heilsam sein und deine Gebeine erquicken“ (Sprüche 3, 5-8; siehe auch 14,12 und 16,25).

Ein anderes Sprichwort warnt uns: „Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüftet, und widersetzt sich allem, was gut ist. Ein Tor hat nicht Gefallen an Einsicht, sondern will kundtun, was in seinem Herzen steckt“ (18,1-2). Wie viele Menschen haben wir im Laufe der Jahrzehnte gesehen, die „ein neues Verständnis“, „eine neue Lehre“, „einen neuen Zeitplan für die Wiederkunft Christi“ vorgetragen haben? Solche Menschen sind so überzeugt, dass sie Recht haben, dass sie sich einzig und allein auf ihre eigene Meinung verlassen – auch wenn ihnen niemand zustimmt. Ihr Problem ist der Stolz, und „wo Hochmut ist, da ist auch Schande; aber Weisheit ist bei den Demütigen“ (Sprüche 11, 2). Trotz ihres angeblichen Verstandes ignorieren sie die Ermahnungen, weisen Rat zu suchen (Sprüche 12, 15).

In der Tat ist es wichtig, die richtige Geisteshaltung zu bewahren, und deshalb steht in der Einleitung dieses Buches diese wichtige Wahrheit: „Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis. Die Toren verachten Weisheit und Zucht“ (Sprüche 1, 7).

## Gottes Wahrheit, nicht unsere eigene

Leider hat nicht jeder, der das Ambassador College besuchte, die Botschaft verstanden. Einige wenige – sehr wenige, aber ein paar törichte – ließen sich auf illegale Machenschaften ein, um schnell reich zu werden, und missachteten Salomos allererste Warnung nach seinen einleitenden Worten: „Mein Sohn, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht... So geht es allen, die nach unrechtem Gewinn trachten; er nimmt ihnen das Leben“ (Sprüche 1, 10.19).

Obwohl keiner dieser Menschen Gewalt ausübte, verbrachten mehrere von ihnen Zeit im Gefängnis – nicht um der Gerechtigkeit willen, sondern wegen Habgier und Unehrllichkeit. Tragischerweise wurde mehr als eine Ehefrau, wie Saphira (Apostelgeschichte 5, 1-10), in die Machenschaften ihres Mannes verwickelt und musste ebenfalls eine Gefängnisstrafe absitzen. Jede von ihnen dürfte das erste Kapitel der Sprüche gelesen haben, aber sie haben es nicht verstanden.

Viele aufrichtige Bibelstudenten schöpfen Weisheit aus den Sprüchen, auch ohne Gottes Geist. Es braucht nicht Gottes Geist, um zu verstehen, „lässige Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich“ (Sprüche 10, 4), oder „wo nicht weiser Rat ist, da geht das Volk unter; wo aber viele Ratgeber sind, findet sich Hilfe“ (Sprüche 11, 14), oder „wer für einen andern bürgt, der wird Schaden haben; wer aber sich hütet, Bürge zu sein, geht sicher“ (Sprüche 11, 15). Doch Gottes Geist bietet noch viel mehr: „Denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen Gottes. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes“ (1. Korinther 2,10-11). Jesus hat versprochen, dass der Heilige Geist uns in alle Wahrheit leiten wird (Johannes 16, 13). Er lehrt uns und bringt uns in Erinnerung, was wir wissen müssen, wenn wir es wissen müssen (Johannes 14, 26).

Einige Sprichwörter sind sehr einfach, während andere Bedeutungen mit unterschiedlichen Anwendungen haben. Einige, die idiomatische Ausdrücke ins Deutsche übersetzen, sind geradezu schwer zu erkennen. Es ist auch leicht, ein Sprichwort aufgrund unserer eigenen Vorurteile falsch zu interpretieren. Als ich im Teenageralter war, las ich: „Offene Zurechtweisung ist besser als Liebe, die verborgen bleibt“ (Sprüche 27, 5). Ich habe immer noch das Exemplar der *Revised Standard Version*, das mir meine Mutter vor etwa 65 Jahren geschenkt hat, und dieser Vers ist eines der wenigen Sprichwörter, die ich unterstrichen habe. Und warum?

Es ist mir zwar peinlich, das zuzugeben, aber ich habe diese Worte aufgrund meiner persönlichen Umstände missverstanden. Wie viele Jungs im Teenageralter fand ich es schrecklich, ein Mädchen um ein erstes Date zu bitten, aber dieses Sprichwort machte mir Mut – oder zumindest meine Auffassung davon. Ich dachte, es bedeutet, dass es besser ist, von einem Mädchen abgewiesen zu werden, als ihr heimlicher Verehrer zu sein. Unabhängig davon, ob das stimmt, ist es überhaupt nicht das, was das Sprichwort bedeutet. Die erste Hälfte des Satzes hat damit zu tun, jemanden zurechtzuweisen oder zu korrigieren, und die zweite Hälfte ist so undurchsichtig, dass Hebräisch-Gelehrte unterschiedliche Meinungen über seine Bedeutung haben – aber trotzdem habe ich es völlig falsch angewandt. Ein

Sprichwort falsch zu interpretieren bedeutet, die darin enthaltene Weisheit zu verdunkeln.

## Anwendung durch Meditation

Manchmal kann ein Sprichwort je nach den Umständen eine Vielzahl von Anwendungen haben. Zum Beispiel: „Ein Kluger sieht das Unglück kommen und verbirgt sich; aber die Unverständigen laufen weiter und müssen büßen“ (Sprüche 27, 12), kann auf eine Vielzahl von Situationen angewandt werden, z. B. auf die Versuchung, sich in Ehebruch zu verstricken (Sprüche 9, 13-18), auf das Besteigen einer gefährlichen Klippe, auf die Heirat außerhalb der Kirche (Nehemia 13, 25-27), auf das Versäumen, den Zehnten treu zu zahlen, auf das Verlassen des Hauses während eines Schneesturms, auf das Unwissen über den Zustand der Herden und die Sorge um ihre Bedürfnisse (Sprüche 27, 23) und auf unzählige andere Arten. Deshalb ist die Meditation so wichtig.

Dann gibt es Sprichwörter mit praktischen Anwendungen, die vielleicht nicht sofort klar sind. Hier ist ein Beispiel: „Richte erst draußen deine Arbeit aus und bearbeite deinen Acker; danach gründe dein Haus“ (Sprüche 24, 27). Normalerweise – und zu Recht – wenden wir dies auf einen jungen Mann an, der seine Prioritäten richtig setzt, indem er sich ein Einkommen sichert, bevor er heiratet. Dies ist zweifellos die Absicht des Sprichworts, aber hat es auch andere Anwendungen?

Bedenken Sie, dass Dr. Roderick C. Meredith, als er nach dem Tod von Herbert W. Armstrong aus der abtrünnigen *Weltweiten Kirche Gottes* ausgeschlossen wurde, sofort der Anweisung Christi folgte und begann, das Evangelium zu predigen und die Welt zu warnen. Dies hatte für ihn oberste Priorität – dem Gebot Christi zu folgen. Er vernachlässigte die Herde, die Gott berufen hatte, nicht, aber seine Priorität war es, nach außen zu schauen, anstatt sich nach innen zu wenden. Im Gegensatz zu anderen, welche die *Weltweite Kirche Gottes* verließen, ging er schnell ins Radio und Fernsehen und begann, Broschüren und Zeitschriften zu veröffentlichen. Und was war die Frucht? Mitglieder dieser früheren Vereinigung haben sich uns bis heute angeschlossen – aber nicht wenige Mitglieder der *Living Church of God* haben keinen Bezug zu unserer früheren Vereinigung.

In Sprüche 24, 27 geht es um Prioritäten, darum, das zu tun, was wir am dringendsten brauchen – ein Prinzip, das Dr. Meredith vorlebte. Im Lichte dieses Sprichworts können wir auf sein Beispiel zurückblicken und sehen, wie wichtig es ist, die richtigen Prioritäten zu setzen – und wir können dankbar dafür sein, dass er die ersten Dinge zuerst getan hat, was wir in der *Living Church of God* auch weiterhin zu tun versuchen.

– Gerald E. Weston